

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Großer Haßberg

Nummer

6	0	7
----------	----------	----------

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	3	9	5	9
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	3	8	0	3
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	9	6
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X	X	X	X	x	
Weitere Mischbaumarten		X		x				

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Rehwildhegegemeinschaft 607 Großer Haßberg umfasst die Staatswaldfläche des Forstbetriebes Bad Königshofen i. Gr. als geschlossenen Waldkomplex im nördlichen Haßberg. Gleichzeitig bildet sie das Kerngebiet der Rotwildhegegemeinschaft Haßberge.

Erhebliche Flächen der Hegegemeinschaft sind im Rahmen des europäischen Biotopverbundnetzes Natura 2000 als Fauna-Flora-Habitat- (FFH) Gebiet und Vogelschutz- (SPA) Gebiet ausgewiesen. Der gesamte Wald befindet sich innerhalb der Schutzzone des Naturparks Haßberge und weist zahlreiche Sonderfunktionen auf.

Nach der Waldfunktionsplanung sind Flächen für die Erholung der Bevölkerung, als Bodenschutzwald, als Biotope und für die Gesamtökologie ausgewiesen.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

13 % der Hegegemeinschaftsfläche sind verpachtet. Ein verpachtetes Staatsjagdrevier liegt im Nordosten, ein weiteres im Süden der Hegegemeinschaft.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild.....	X
	Gamswild		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

An jedem Stichprobenpunkt werden innerhalb des Probekreisradius – soweit vorhanden - die bis zu fünf nächstgelegenen Verjüngungspflanzen kleiner 20 cm erfasst. Die erhobene Pflanzenzahl ist methodisch bedingt klein; sie zeigt jedoch das Verjüngungspotenzial der einzelnen Baumartengruppen.

In der Höhenklasse bis 20 cm dominieren die Laubbäume (Tab 6); die Fichte ist bei der Aufnahme 2018 mit einem Anteil von 21% vertreten

Bei den Laubbäumen ist die Buche mit 40 % die dominante Baumart; ansprechend sind die hohen Anteile der Eiche (22 %); Sonstige Laubbäume (Hainbuche, Birke Aspe) sind mit 10 % und Edellaubbäume mit 5 % vertreten.

Der Verbiss ist auf 16 % hochgeschneit, hat sich also gegenüber der letzten Inventur verdoppelt. Besonders auffällig ist der Verbiss an Eiche 40 % und Edellaubbäumen mit 38 %.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartenzusammensetzung

Der hohe Laubbaumanteil (Tab 1), der bei der Aufnahme in der Hegegemeinschaft erhoben wurde, bezeugt das natürliche Verjüngungspotenzial des Waldes. Dabei unterstreicht der hohe Anteil der Buche ihre Dominanz in der Verjüngung; die notwendige Anreicherung mit Eiche oder mit Edellaubbäumen, die je nach Wasserhaushalt und Nährstoffangebot der Böden geboten wäre, ist deshalb gefährdet.

Nadelbäume sind von Natur aus hier selten; Fichten und Kiefern wurden in der Vergangenheit oft gepflanzt und verjüngen sich in den älteren Beständen natürlich.

Tab 1 Baumartenanteile > 20 cm in %

Nadelbäume	18	Fichte	17	Kiefer	1		
Laubbäume	82	Buche	60	Eiche	5	Edellaubbäume	5
						Sonst. Laubbäume	12

Verbiss

Der Leittriebverbiss (Tab 2) bleibt bei der Buche gegenüber der Aufnahme 2015 unverändert; bei allen anderen Baumarten steigt er zum Teil sehr deutlich an. Insbesondere bei der Eiche (31 %) überschreitet er deutlich ein waldverträgliches Maß.

In der langfristigen Beobachtung seit 1997 zeigen nur Aufnahmen 2006 und 2009 höhere Verbissbelastungen bei den Laubbäumen als bei der Inventur 2018.

Tab 2 Leittriebverbiss der Bäume > 20 cm und Veränderungen in Prozent

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	0,2		0,5	+ 2	2,3
Kiefer	0		0	+ 11	11,1
Buche	2,6	+ 3	5,2	0	5,1
Eiche	5,7	- 2	3,7	+ 27	31,4
Edellaubbäume	10,0	- 7	2,4	+ 10	12,6
Sonst. Laubbäume	5,7	- 3	2,0	+ 8	9,8

Regionaler Verbisschwerpunkt beim Leittrieb:

- Bundorfer Forst: > 50 % Laubbaumverbiss (Eiche)

Der Verbiss im oberen Drittel (Tab 3) zeigt die gleiche Entwicklung wie der Leittriebverbiss: Bei Buche sinkt der Wildschaden um 3 auf 14 %; durch ihren hohen Anteil an der Gesamtaufnahme (60 %), liegt auch der durchschnittliche Verbiss aller Baumarten bei nur 18 %. Jedoch liegt bei Eichen, Edellaubbäumen und Sonstigen Laubbäumen der Verbiss im oberen Drittel über 30 % und überschreitet deutlich ein waldverträgliches Maß.

Da im oberen Drittel auch ältere Verbisschäden aufgenommen werden, sind diese Ausdruck einer höheren Verbissbelastung in den vergangenen (drei) Jahren.

Tab 3 Verbiss der Bäume >20 cm im oberen Drittel und Veränderungen in Prozent

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	4	- 1	3	+ 7	10
Kiefer	5	+ 8	13	+ 20	33
Buche	22	- 5	17	- 3	14
Eiche	46	+ 5	51	+ 2	53
Edellaubbäume	48	- 16	32	+ 6	38
Sonst. Laubbäume	37	- 12	25	+ 5	30

Fegeschäden wurden an 14 Bäumen (davon 12 Laubbäume) festgestellt.

Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen) der Baumarten

Tabelle 4 leitet aus Pflanzenzahl und Durchmesser der Aufnahmeflächen die Pflanzendichte je Hektar ab. Dargestellt werden der Median (s. unten) der Pflanzen insgesamt, sowie der der nicht verbissenen und ihre minimale bzw. maximale Dichte.

Das Ergebnis korreliert mit den Aussagen der vorherigen Tabellen: Der Median der Individuen insgesamt zeigt für Fichte, Buche und Edellaubbäume eine ausreichend hohe Individuenzahl zur Begründung eines ökologisch und ökonomisch befriedigenden Waldbestandes.

Bei den nicht verbissenen Individuen divergieren die Werte bei den Laubbäumen (nicht Buche) deutlich: der Median der Individuen ohne Verbiss sinkt teilweise fast auf die Hälfte der Gesamtpflanzenzahl. Der deutliche Unterschied zwischen Gesamtmedian und nicht verbissenen Individuen weist auf eine punktuelle Verbissbelastung und Wachstverzögerung hin.

Fichte und Buche haben im Schnitt [Median] - die übrigen Baumarten nur einzelne Probeflächen [maximale Dichte] - mit hohen nicht verbissenen Pflanzendichten in der Größenordnung, die künstliche Kulturbegründungen deutlich überschreiten.

Tab 4 Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen) der Baumarten
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

	Pflanzen insgesamt [je ha]	Pflanzen <u>ohne Verbiss</u> und ohne Fegeschaden		
	Median ²	Median	Min. Dichte ³	Max. Dichte
Fichte	3.491	2.925	168	76.669
Buche	12.877	10.556	163	42.264
Eiche	1.013	627	0	33.069
Edellaubbäume	2.882	1.697	0	44.983
Sonst. Laubbäume	1.250	1.250	0	90.911

Tab 5 Anteile der Baumarten in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen

	Aufgenommene Pflanzen insgesamt			Pflanzen <u>ohne Verbiss</u> und ohne Fegeschaden		
	- 49,9 cm	- 79,9 cm	- 130 cm	- 49,9 cm	- 79,9 cm	- 130 cm
Fichte	173	122	89	152	111	82
Buche	303	456	591	253	371	530
Eiche	87 (12 %)	31 (4 %)	3 (0,4 %)	43 (8 %)	11 (2 %)	3 (0 %)
Edellaubbäume	54 (8 %)	35 (5 %)	14 (2 %)	36 (6%)	18 (3 %)	10 (2 %)
Sonst. Laubbäume	89	126	49	69	86	29
Alle Bäume	718	778	754	561	602	659

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die festgelegte Verbisshöhe liegt für das Rehwild bei 1,30 m, eindeutiger Rotwildverbiss wird bis zu 1,50 m erfasst. Bei der Inventur werden auch die Bäume erfasst, die über dieser Verbisshöhe liegen. Eine fundierte bzw. statistisch gesicherte Aussage über die tatsächlichen Baumartenanteile, die dem „Äser des Wildes“ entwachsen sind, lässt sich nicht machen.

Die Buche ist die wichtigste Baumart in dieser Höhenstufe (80 %); gefolgt von den Sonstigen Laubbäumen (Hainbuche, Birke, Aspe) mit 17 %. Leider gelingt es der Eiche und den Edellaubbäumen nicht, ihren Anteil in den Höhenstufen zu halten und mit einem deutlichen Anteil in eine gesicherte Verjüngung über 1,30 einzuwachsen.

Auf die Gefahr der Entmischung unserer Wälder wurde bereits mehrfach hingewiesen und sie muss auch weiterhin mit größter Sorge betrachtet werden.

Tab 6 Baumarten in den Höhenstufen

	<20 cm		>20 cm bis 130 cm		>130 cm	
	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil
Fichte, Tanne	86	21	386	17	8	4
Kiefer	8	2	18	1		
Buche	168	40	1.350	60	163	80
Eiche	90	22	121	5	1	0,5
Edellaubbäume	21	5	103	5	3	2
Sonst. Laubbäume	40	10	264	12	29	14

² Der Median stellt die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt.

³ Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt.

Diesen Trend zeigt auch die Tabelle 5, die die Pflanzen der Höhenstufe >20 cm bis 130 cm in drei Gruppen teilt. In allen Höhenstufen ist die Zahl der aufgenommenen Pflanzen in etwa gleich; vor allem bei Eiche ist die Abnahme, insbesondere der Pflanzen ohne Verbiss, jedoch überproportional hoch. Eine entsprechende Zunahme verzeichnet die Buche.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3	3
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

	0
--	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

	2
--	---

Knapp 10 % aller untersuchten Probeflächen sind vollständig gegen Wildverbiss geschützt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

In der Hegegemeinschaft Großer Haßberg ist der Leittriebverbiss bei der Vegetationsaufnahme 2018 um 3 % auf insgesamt 7,0 % angestiegen; der günstige Trend der erhobenen Wildschäden der beiden letzten Aufnahmen 2012 und 2015 hat sich nicht fortgesetzt.

Insbesondere der Leittriebverbiss bei den Mischbaumarten (Eiche und Edellaubbäume) ist sehr deutlich angestiegen; dies gilt ebenso für den Verbiss im oberen Drittel.

Bei Betrachtung der Werte in den einzelnen Baumartengruppen zeigt sich, dass sich bei den Laubbäumen im Wesentlichen nur Buche ohne Probleme verjüngt; auch wenn die max. hochgerechnete Pflanzendichte der nicht verbissenen Bäume punktuell eine ausreichende Verjüngung aller standortgemäßen Baumarten möglich scheinen lässt. Äsungsreiche großflächige Verjüngungen, extensive Bewirtschaftungsmaßnahmen und vermehrte Buchen- und Eichenmasten der letzten Jahre führen zu einer zusätzlichen Verbissentlastung.

Die Verbissituation in der Hegegemeinschaft Großer Haßberg wird deshalb als tragbar eingeschätzt.

Die Bemühungen aller an der Jagdausübung Beteiligten, die sich für eine günstige Verbissituation in der Hegegemeinschaft eingesetzt haben, verdient weiterhin hohe Anerkennung.

Zu Unterschieden innerhalb der Hegegemeinschaft wird auf die ergänzenden Revierweisen Aussagen hingewiesen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Um der Entwicklung einer höheren Verbissbelastung entgegen zu wirken, empfiehlt das AELF Bad Neustadt, den Abschluss gegenüber dem vorherigen IST-Abschluss zu erhöhen. Dies gilt besonders für den oben genannten regionalen Verbisschwerpunkt.


Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....	<input type="checkbox"/>
tragbar.....	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch.....	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Bad Neustadt an der Saale, 28. September 2018	Unterschrift 
---	--

Wilhelm Schmalen, Forstdirektor
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“